Buchrezension zu: Ideen, die die Welt veränderten

Ideen, die die Welt veränderten Die bedeutendsten Bücher der Geistesgeschichte Adam Ferner und Chris Meyns

271 S., Haupt Verlag, 2021. HC,
36,00 €. ISBN: 9783258082370

DOI: 10.1007/s12268-022-1695-8
© Springer-Verlag GmbH 2022

■ Fixpunkte der Menschheitsgeschichte sind üblicherweise Kriege, Schlachten zu Lande und zu Wasser. Wer schlug wen, wo, warum? So lernten wir es in der Schule. Aber gab es da nicht mehr? Wäre es nicht schön, die Geschichte anhand anderer, kreativerer Leistung zu erzählen?

Ferner und Meyns setzen Bücher als Meilensteine des Fortschritts, geistige Leistungen, Ideen. Solange es Schrift gibt, gibt es Erkenntnisse, die man auf Tontafeln, Papyrus und in der Neuzeit auf Papier festhält und weiterreicht. In ihrem reich bebilderten Buch stellen sie ungefähr 150 dieser Hauptwerke der Ideengeschichte vor, gegliedert in 7 Kapitel (mit zum Teil kryptischen Kapitelüberschriften). Das Buch will kein wissenschaftliches Werk sein. Es richtet sich eher an interessierte Laien und Laiinnen, an Schüler:innen und Bildungsbürger:innen. Es bietet nicht neue Erkenntnisse, sondern eher Unterhaltung. Die Autoren sind keine Fachwissenschaftler, aber offenbar umfassend gebildet (mitunter etwas sehr detailverliebt).

Das Buch trägt den Untertitel: „Die bedeutendsten Bücher der Geistesgeschichte“. Naja, je nach Blickwinkel, kann dieser Anspruch richtig oder falsch sein. Mir fallen mehrere Bücher ein, die bedeutend waren, aber kaum erwähnt werden. Wichtiger scheint mir etwas anderes zu sein: Die ausgewählten Bücher sind interessant, die Abbildungen sind schön (eher dekorativ als informativ). Man hätte sich aber eine konzisere Diskussion der Veränderungen gewünscht, die der Buchtitel der Welt verspricht. Generell vermisst man den so wichtigen Roten Faden, der ein so diverses Buch zusammenhält. Und wenn man schon bei der Kritik ist: Das Sach- und Personenregister ist spärlich, das Glossar ist in seiner Kürze überflüssig.

Das soll aber keine zu harte Kritik an dem opulenten Werk von Ferner und Meyns sein: Das Buch ist empfehlenswert für alle, deren Allgemeinbildung eine Auffrischung braucht. Schüler:innen der Abiturklassen und Studierende im Studium Generale werden es schätzen. Allerdings: Es bringt zu viele Details, die nicht zu Ende diskutiert sind – weniger wäre mehr gewesen. ■

Ferdinand Hucho,
Berlin,
hucho@chemie.fu-berlin.de